

Mache uns frei, nach deinem Willen zu fragen
und alle Hilfe von Dir zu erwarten.
Gib uns deinen Geist, der uns beten lehrt.
Gib uns den Mut, uns dir anzuvertrauen,
mit unserer Angst und unserer Schuld,
mit unserer Hoffnung und unserer Freude.
Darum bitten wir dich im Vertrauen auf Jesus Christus.

Das Evangelium nach Matthäus 5, 1-12: „Die Seligpreisungen“

Als Jesus aber das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

Selig sind, **die da geistlich arm sind**; denn ihrer ist das Himmelreich.
Selig sind, die da **Leid tragen**; denn sie sollen getröstet werden.
Selig sind **die Sanftmütigen**; denn sie werden das Erdreich besitzen.
Selig sind, **die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit**; denn sie sollen satt werden.
Selig sind **die Barmherzigen**; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
Selig sind, **die reinen Herzens sind**; denn sie werden Gott schauen.
Selig sind, **die Frieden stiften**; denn sie werden Gottes Kinder heißen.
Selig sind, **die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden**; denn ihrer ist das Himmelreich. “

„Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“ (Psalm 119,105). Halleluja!

Predigtgedanken von Veronika Ambrosch über die Seligpreisungen nach Matthäus 5, 1-12:

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

„Was muss ich tun, um selig zu werden? Was muss ich tun, um es Gott recht zu machen?“ so fragte sich einst Martin Luther im Kloster, Tag und Nacht! Er versucht alles, was ein frommer Mensch nach den damaligen Maßstäben tun kann: Er fastet, beichtet, kasteit sich, gibt sein Bestes. Aber das, was er suchte, nämlich: Einen gnädigen Gott, findet er nicht. Bis er den Römerbrief liest – vor allem diesen Satz: „Die Gerechtigkeit von Gott kommt allein aus dem Glauben...“ Luther hört die Worte, sieht sie vor sich und weiß: „**Das** ist es. **Darum** geht es. Sich Gnade zusagen lassen!“ Sich von Gott sagen lassen: „Du bist mir recht, bist mir lieb.“ Sich gerecht fühlen. Allein aus Glauben.

Das ist es! Heute hören wir ähnliche Worte wie dieses „Du bist mir recht.“ Es sind Worte aus der Bergpredigt Jesu. Sie gehört nun zu den Herzstücken des christlichen Glaubens. Sie ist die wohl bekannteste Rede, die Jesus laut der Bibel gehalten hat und markiert den Beginn seines **öffentlichen** Wirkens! Jesus hat sie auf einem Berg im Norden Israels gehalten, als er ungefähr 30 Jahre alt war. Darin legt er sozusagen sein „Grundsatzprogramm“ dar und stellt Regeln für das Zusammenleben auf. Diese Predigt Jesu ist **verstörend**, erbauend und maßgebend zugleich! Mehr denn je, ja, **aktueller** als je zuvor, wie ich persönlich meine, hält dieser Text aus dem Matthäusevangelium Leitlinien, die wichtigsten Leitlinien für die gesamte Gesellschaft vor: Jesus ruft uns Menschen dazu auf, unsere Mitmenschen zu lieben, sogar die Feinde, und allen mit Respekt zu begegnen. Er fordert uns auf, **Gutes** zu tun, sich gegenseitig zu helfen, vor allem den Benachteiligten und Schwächeren. Diese Bergpredigt enthält Texte, die heute als **die** Kernstücke des Christentums gelten: Eben das Gebot der Feindesliebe, die "Goldene Regel" und das Vaterunser.

Hauptteil: Ganz zu Beginn stehen neun **Seligpreisungen**. Jede beginnt mit den Worten "Selig sind" wie zum Beispiel: „Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.“ (Matthäus 5,4). Jesus malt uns in diesen neun Seligpreisungen großartige Bilder von gelingendem Leben vor Augen. Bilder von einem anderen, besseren, glücklichen Leben. Einem Leben, wie **Gott** es will und wie es Jesus in der Bergpredigt und in seinen Gleichnissen beschreibt. Aber: Entspricht **unser** Leben dem, was wir in den Seligpreisungen hören? Unser Leben ist, wenn wir ehrlich sind, nicht voller Sanftmut und Barmherzigkeit. Es ist vermutlich nicht so angefüllt mit brennender Sehnsucht nach Gerechtigkeit Hingabe für den Frieden. So schön die Bilder der Seligpreisungen auch sind – sie bleiben Bilder. Bilder, denen wir nicht entsprechen und denen auch die Menschen vor uns nicht entsprochen haben. Und dennoch sehnen wir uns nach einem gelingendem Leben; zumindest geht es mir so. Woher kommt diese Sehnsucht? Vielleicht daher, dass wir spüren, dass unsere Welt nicht so ist, wie Gott sie will. Eine Welt, in der es oft hart und erbarmungslos zugeht. Eine Welt, in der die einen zurechtkommen, andere aber auf der Strecke bleiben. Inmitten dieser oft menschenfeindlichen Welt beschreibt Jesus in seinen Seligpreisungen, was für **ihn** gelingendes Leben ist. Gelingendes Leben ist für ihn, wenn wir angesichts dieser Welt nicht resigniert sagen: „Das war schon immer so, da kann man nichts machen!“, sondern, wenn wir dieser Welt entgegentreten und dabei nicht auf unsere eigene Kraft vertrauen, sondern alles von Gott erwarten.

Das ist für Jesus gelingendes Leben! Und er malt uns für dieses gelingende Leben Vorbilder vor Augen. Aber was für Vorbilder! Es sind sämtlich Menschen, die nach den Maßstäben dieser Welt alles andere als Siegertypen sind. 9 an der Zahl.

Da sind zum einen die Armen. Armut ist eine Geißel der Menschheit und zugleich ihr ständiger Begleiter. Armut gibt es auch bei uns in Österreich. Jesus richtet seinen Blick auf sie und sagt: „Das Himmelreich ist ihrer. Es kommt eine Zeit, da wird es ihnen an nichts fehlen!“

Dann die, die Leid tragen. Im Leid verlieren Menschen vieles, manchmal alles, manche sogar sich selbst. Jesus sagt: „Ihr sollt getröstet werden. Es wird eine Zeit kommen, da euer Lebensmut zurückkehren wird. Und das wünsche ich allen, die derzeit besonders um einen geliebten Menschen trauern, ganz besonders und von Herzen!“

Die Sanftmütigen. Sanftmütig wird oft mit Schwäche verwechselt. Aber sanftmütige Menschen sind kostbar. Sie öffnen uns mit ihrem Tun unseren Horizont. Sie öffnen mit ihrem Tun für uns ein Fenster, durch das wir schauen und erahnen können, wie das Leben auch sein könnte. Unsere Welt braucht die, die darauf verzichten, ihre Ellbogen zu benutzen. Die sich weigern, anderen zu schaden. Jesus sagt: „Ihr werdet das Erdreich besitzen. Ihr werdet die Welt bebauen und bewahren.“

Dann die, die hungern nach Gerechtigkeit. Der Hunger nach Gerechtigkeit ist wesentlicher Bestandteil unseres Glaubens. Dass ein Christ für das Recht, Leben und Würde des Anderen eintritt, ist nicht sein persönliches Hobby. Der Hunger nach Gerechtigkeit ist Kernstück unseres Glaubens. Manchmal aber verlieren wir den Kampf um Gerechtigkeit wieder aus den Augen. Möge es uns gelingen, dass wir den Hunger nach Gerechtigkeit in uns wachhalten. Jesus sagt: „Wer so hungert, wird satt werden.“

Die Barmherzigen. Scheinbar ist uns der Begriff `unbarmherzig` viel geläufiger als das Wort `barmherzig`, weil Unbarmherziges in unserer Welt so oft vorkommt. In der Bibel aber spielt `Barmherzigkeit` eine bedeutende Rolle. Die biblische Jahreslosung für heuer zeugt davon: Jesus Christus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lukas 6,36). Das Alte Testament nennt vor allem Gott selbst barmherzig, weil er seinem Volk hilft und vergibt, ohne daran Bedingungen zu knüpfen. Tun wir es ihm nach! Wenden wir uns dem Mitmenschen zu! Wenn wir in die Gesichter der Menschen schauen, werden wir das Ebenbild Gottes erkennen. Jesus sagt: „Wer solches tut, wird Barmherzigkeit erlangen.“

Die reinen Herzens sind. Das Herz ist das Innerste eines Menschen. Vielleicht ist das reine Herz die größte aller Sehnsüchte. Vielleicht beten Menschen deshalb bis heute: "Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz." Wer ein reines Herz hat, sieht die Welt und die Menschen anders. Wer ein reines Herz hat, sieht die Welt und die Menschen als von Gott geschenkt. Wer so sehen kann, kann dann auch seine Verantwortung erkennen. Jesus sagt: „Die reinen Herzens sind, werden Gott schauen. Dann wird alles licht sein und gut!“

Die Friedensstifter. Menschen, die Frieden im Alltag schaffen, so dass Menschen wieder miteinander reden und leben und einander in die Augen schauen können. Das geschieht manchmal unspektakulär im Alltag oder auch durch einen Schritt, der Völker und Kulturen und Religionen einander näherbringt und das Kriegsbeil begräbt. Jesus adelt sie und sagt: „Sie werden Gottes Töchter und Söhne heißen.“

Und zuletzt die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten. Menschen, die oft vergessen sind. Die für ihre Überzeugungen in Gefängnissen sitzen. Jesus sagt: „Die Verfolgten, aber auch die, die sich für sie einsetzen - ihnen gehört das Himmelreich.“

Nach den Maßstäben dieser Welt sind sie alle keine Siegertypen. Aber für Jesus sind sie Vorbilder gelingendes Leben: Weil sie vor der Welt nicht resignieren, sondern ihr entgegneten und dabei nicht auf ihre eigene Kraft vertrauen, sondern **alles** von Gott erwarten! Jesus verkündet sein gelingendes Leben im Horizont des Reiches Gottes. In der Erwartung, dass diese Welt nicht Gottes letzte Wort ist, sondern dass er ihr ein Ende setzen und sein Reich aufrichten wird. Ein Reich, in dem Menschen einander kein Leid mehr zufügen, weil sie sich von Gottes Geboten leiten lassen. Ein Reich, in dem man keinen Hass mehr kennt und das Unrecht keinen Platz mehr hat. Ein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit, der Barmherzigkeit und der Liebe. Zwar sind die Seligpreisungen gesprochen im Horizont des kommenden Reiches Gottes, sie sind aber keine Vertröstungen auf eine kommende Welt – im Sinne von: „Haltet aus, dann wird es euch besser gehen und ihr belohnt werden!“ Vielmehr reden sie davon, dass Gottes Kraft oft genug ausgerechnet in den Schwachen mächtig ist. Diese Schwachen preist Jesus glücklich. Denn Gottes Kraft soll sie zu einem eigentlich paradoxen Verhalten befähigen: Sie sollen in aller Schwachheit den Aufstand wagen! Sie, die Armen, die Barmherzigen, die Friedfertigen – sie sollen den Aufstand wagen gegen eine gott- und menschenfeindliche Welt! Und dieser Aufstand beginnt oft ganz im Kleinen, im Gebet oder im mutigen Bekennen der eigenen Überzeugung.

Schluss: Auch Luther wusste im Jahre 1517 nicht, welchen Orkan seine 95 Thesen auslösen würden. Aber als später die mächtige Papstkirche ihn, den kleinen Mönch aus Wittenberg, bedrohte, erwartete er **alles** von Gott, bis hin zu eben seinem berühmten Satz vor Kaiser und Reich, über den ich vor einigen Wochen gepredigt habe: „Hier stehe ich und kann nicht anders. Gott helfe mir.“ Ja, auch wir dürfen in unserem Leben als aufrechte Christenmenschen **alles** von Gott erwarten. Von ihm, der in den Schwachen mächtig ist. Von ihm, der sagt: „Ihr Armen, die Barmherzigen, die Friedfertigen – selig seid ihr!“

„Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren!“ (Phil 4,7). Amen.

Lied EG 636: „Selig seid ihr“ Dieses Lied hat genau dieses „Selig-Sein“ zum Thema. Zu hören ist es unter <https://youtu.be/oJqyZQLhrHM>.

1.Strophe: Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt.
Selig seid ihr, wenn ihr Lasten tragt.

2.Strophe: Selig seid ihr, wenn ihr lieben lernt.
Selig seid ihr, wenn ihr Güte wagt.

3.Strophe: Selig seid ihr, wenn ihr Leiden merkt.
Selig seid ihr, wenn ihr ehrlich bleibt.

4.Strophe: Selig seid ihr, wenn ihr Frieden macht.
Selig seid ihr, wenn ihr Unrecht spürt.

Fürbittengebet:

Guter Gott, wir erinnern uns heute an unsere Mütter.
Wir sind dankbar für alle Liebe, Geborgenheit und Ermutigung,
die sie uns geschenkt haben, und bitten dich zugleich,
dass wir einander vergeben können, was wir uns schuldig geblieben sind.

Wir bitten dich,
stärke alle Mütter, die an die Grenzen ihrer Kraft kommen.
Lass Alleinerziehende Unterstützung und Solidarität erfahren.
Und die altgewordenen Mütter bewahre vor Einsamkeit
und Enttäuschung durch ihre Kinder.

Gott, wir bitten um Hilfe für Schwangere in Konfliktsituationen,
für Schwangere und Mütter in Kriegs- und Katastrophengebieten,
Dein Trost sei nahe allen, die ein Kind verloren haben,

und die sich vergeblich nach einem Kind sehnen,
tröste mit deiner Gegenwart.

Gott, wir beten für die verstorbenen Mütter und Väter in den Familien,
laß sie Gnade und ewiges Leben bei Dir erfahren und tröste uns.

Gott, auf dein mütterliches Erbarmen
hoffen wir alle:

Schütze die Liebenden, behüte das Glück der Kinder
und lass die Alten Menschen ihr Leben
im Licht deiner Barmherzigkeit anschauen.

In Jesu Namen beten wir weiter:

Vater Unser im Himmel...

Segen: *Geht hin im Frieden des Herrn:*

„Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“ Amen.

Abkündigungen

+ Am 6.5. ist im 67. Lj. verstorben: Herr **Manfred Umfahrer** aus Hermagor. Die Beerdigung findet am Mo., den 10.5. um 14.00 Uhr am Friedhof Hermagor statt. **„Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass er über Tote und Lebende Herr sei.“ Röm. 14, 8-9**

+ Am **Dienstag, den 11.5.** treffen sich die Konfirmanden/innen der Gemeinde wieder zum **Konfi-Gottesdienst** in der Schneerosenkirche von 17:00-18:00 Uhr

+ Die **Bibelstunde** findet wieder am Mittwoch, den **12.5. um 18.30 Uhr** im Missionshaus in Hermagor, Major Trojerweg 1, statt.

+ **Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten am**
Sonntag Exaudi **16.5. Hermagor 9:00 Uhr, Watschig 10.30 Uhr**

Einen gesegneten Sonntag
wünschen Euch

Eure Veronika und Reinhard Ambrosch

Kontakt: Evang. Pfarrgemeinde Hermagor – Watschig
Tel: 04282/ 2135; 0699 188 77 220
evang.hermagor@gmx.at